



Oh, Gott!  
Was glauben Sie denn ...?  
Kirchliche  
Demenz – Prophylaxe  
[www.oh-gott.ch](http://www.oh-gott.ch)

Einladung zum Urchristenfest in St. Peter  
am Sonntag den 28.7.24  
Ausblick auf die Reihe:  
Mensch und Menschensohn im Heiligen Jahr 2025  
– ET HOMO FAKTUS EST!

**... und glauben Sie bloß nicht alles, was Sie denken  
– und schon gleich gar nicht, wer Sie sind!**

**19.7.2024 „Starke Eltern – Starke Kinder“ mit Gerald Hüther im Pfarrhof/Altenstube ab 20:00 Uhr**

**26.7.2024 „Smartphone - Pandemie“ mit Manfred Spitzer im Pfarrhof/Altenstube ab 20:00 Uhr**

**28.7.2024 „In unserem Kopf geht es anders zu, als es uns scheint“ mit Wolf Singer in St. Peter/TIR**

**Ab 15:00 Uhr Einstimmung mit Kaffee und Kuchen und jeweils mit Gebet, Impulsfilm und Austausch**

**Als Abschluss der Reihe „Synodale Kirche“ über den Schöpfer in der Schöpfung in 2024**

**Ab 18:00 Uhr Anbetung und Lobpreis in der St. Peter Kirche: „Holy Hour“ mit Maria Unterstein**

**Danach gemütlicher Ausklang und Verabschiedung in die Ferien auf dem Vorplatz von St. Peter**

**(bei schlechtem Wetter im Gemeinderaum) mit Vorsorge für das leibliche und geistige Wohl**

**Ziemlich viel Meinung für so wenig Ahnung!**

„Je weniger ich also weiß, desto überzeugter bin ich von meiner Meinung!“ (Dunning/Kruger 1999)

Bewahrung der Schöpfung und Liebe zum Mitmenschen bleiben suboptimal, solange man sich nicht Mühe gibt zu verstehen, wovon man da spricht. Selbst Anbetung funktioniert nur sinnvoll, wenn man zumindest versucht zu begreifen, wer da eigentlich wen anbetet. Das Wort Gottes in der Heiligen Schrift ist uns zwar geschenkt, aber in einer menschlichen Sprache, deren Verständnis von unserer Erkenntnisfähigkeit abhängt, die nicht selbstverständlich ist. Wie können wir uns einbilden, den Schöpfer zu verstehen, wenn uns der Kontext der Schöpfung nicht interessiert? Wie sollen wir die Erlösung durch den Menschensohn begreifen, wenn uns das grundlegende Verständnis des Menschen fehlt? Sogar unser Selbstverständnis steht heute zur Disposition. Und der Verstand, mit dem wir vermeintlich darüber nachdenken können, entzieht sich weitgehend unserer Kenntnis.

Ein wenig Ahnung würde unserem moralischen Handeln aber guttun, selbst wenn unser Erkennen nur Stückwerk bleibt. Aber um ethisch verantwortliche Entscheidungen zu treffen, und dazu sind wir täglich gezwungen, erfordert es Wissen über die Folgen dieser Entscheidungen, zumindest soweit wir es wissen könnten. Unsere gute Meinung ist keine hinreichende Entschuldigung für das Risiko, das wir eingehen, dass eine Zukunft eintritt, die wir nicht gewollt haben. Diese ist heute bereits mit Händen zu greifen, aber es sind wir selbst gewesen mit unserer Meinung, die diesen Baum gepflanzt haben, der nun die erwartbaren Früchte trägt.

Daher die Einladung, uns zusammen auf den Weg einer synodalen Kirche zu machen, die zu Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung für alle einlädt, nicht um im eigenen Saft zu schmoren, sondern miteinander wieder sprachfähig zu werden über ein gemeinsames Welt- und Menschenbild, um in einem neuen Gottesbild die Sendung im Heiligen Geist wieder fruchtbar werden zu lassen zum Wohl aller Kinder Gottes. Darum geht es in dieser Initiative der „Kirchlichen Demenz-Prophylaxe“, dass es mit diesem Geist nicht weiter abwärts geht in unserer Kirche, als der Gemeinschaft der Freunde Jesu.